

www.e-rara.ch

**Johann Caspar Pfenningers, D.G.W. und Diakons beym Frau-Münster,
Schriftmässige Erklärung und Zueignung der II. Epistel des heiligen Pauli
an die Corinther**

Pfenninger, Johann Kaspar

Zürich, 1757-1759

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 17.685

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-20513>

Neunte Predigt.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

und seine herrlichkeit, und können mit den jüngern rühmen, aus Joh. I. 14. Das wort (der Sohn Gottes, die bildnus Gottes,) ist fleisch worden, und hat gewohnet unter uns, und wir haben seine herrlichkeit gesehen, als die herrlichkeit des eingebornen vom Vater, voller gnade und wahrheit; sie bekommen also Jesum durch den glauben wohnend in ihren herzen, und sind so ebendieserjenigen, in denen Gottes verlorenes ebenbild wieder erneuert wird in wahrhafter gerechtigkeit und heiligkeit; ebendieserjenigen, wie wir aus dem letzten vers des vorigen capituls gehört, welche (damit sie dem ebenbild des Sohns Gottes gleichförmig werden) vergestaltet werden in ebendieselbige bildnuß von Klarheit zu Klarheit, als von des Herren Geist. Wolan dann, ihr alle! laßt euch dadurch aufwecken, das evangelium zu lieben; Komt doch, wir wollen in diesem licht des Herren wandeln; und ihr, glaubige Kinder Gottes! frolocket doch weiter in diesem licht, glaubet an das licht, wirket an diesem licht euer eigen heil mit forcht und zittern, thut gute werke als kinder des lights; mit einem wort, Kündet, weil ihr lebet, mit mund und herz und thaten, beständig und je länger je eifriger aus, die tugenden dessen, der euch berufen hat, aus der finsternuß zu seinem wunderbaren licht.

Ach Herr! laß leuchten dein angesicht über uns alle, und in uns allen, so werden wir genesen; amen.

Neunte Predigt.

Text; II. Corinth. Cap. IV. v. 5.

Dann wir predigen nit uns selber, sondern
Jesum

Jesum Christum, daß er der Herr; wir aber um Jesu willen euere knechte seyen.

Und er hat bekent, und hat nit geläugnet. Und er hat bekent, ich bin nit Christus; sondern ich bin eine stimme eines predigers in der wüste. So lautet die demütige und aufrichtige bekantnuß der wahrheit, die Johannes, der täufer und vorläufer Christi, gegen die ihne fragenden gesandten der jüdischen vorsteher rund heraus bekennet hat, zu lesen, Joh. I. 20. 23. Dieser erste prediger und blutzeug des neuen testaments bekante hiemit, was er nit, und was er seye; er spricht: ich bin nit Christus. Die Juden dachten heimlich, er würde sich wol für den Messias ausgeben. Er wurde wirklich von vielen dafür gehalten; und wenn er sich hätte dafür ausgeben wollen, so würden ihn viele dafür angenommen haben: hätte er also kein aufrichtiges herz gehabt, so hätte er sich die ehre des Messia eine zeitlang können gefallen lassen, wie in den folgenden zeiten sehr viele gethan haben; und ein anderer, als ein demütiger Johannes, würde gedacht haben, er könnte wenigstens, von der grossen meinung der Juden, die sie von ihm hatten, den eint und andern namhaften vortheil ziehen. Johannes aber suchte nit seine ehre, darum bekante er: Ich bin nit Christus. Als man aber mit fragen weiter in ihn setzte, und es hiesse v. 22. Wer bist du dann? was sagst du von dir selbs? So sagt er nun auch, wer er seye. Ich bin, spricht er, eine stimme eines predigers in der wüste. Höret, wie klein dieser grosse mann in seinen eigenen augen gewesen, er setzt sich so auf die unterste stufe im reich Gottes herunter, und sagt: Ich bin nit ein prediger, sondern nur die stimme eines predigers;

ich überlasse meine zunge dem Geist Gottes zu regieren, daß er durch sie diejenigen worte aussprechen könne, die schon längst durch Esajam XL. 3. vorher verkündiget worden: so schreibt er sich nichts, dem Geist Gottes aber alles zu. Kurz: er bekennet sich also nit für den Herrn selbst, sondern nur für seinen knecht, oder mit den worten des heiligen Pauli zu reden: Johannes prediget nit sich selbst, sondern Jesum Christum, daß er der Herr; er aber (Johannes) um Jesu willen ihr knecht seye.

Und was war nit, wertheste im Herren! damit wir zur sache kommen, dieses demüthige, dieses redliche verhalten Johannis des täufer, für ein überzeugender grund, zur bestätigung der grossen wahrheit, die er bekante, und der zeugnuß, die er vom Heiland gabe, daß er der Sohn Gottes, daß er der Messias, daß er das Lamm Gottes seye, das da hinnimt die sünde der welt; daran lernete man ihn mit kennen, als einen treuen zeugen der wahrheit, und rechten knecht Jesu Christi. Und eben dieses ware auch nachgehends immer der charakter aller wahren zeugen vom Heiland; alle seine apostel und kreuzgesandte ließen gleiche armut des geists, und gleiche aufrichtigkeit gegen Gott und menschen von sich bliken. Unser selige apostel Paulus thut darum ein eben so offenerziges und demuths-volles bekantnuß in seinem und aller seiner mit-arbeitern nammen, wenn er in denen 2. And. so eben vorgelesenen textworten bezeuget: Dann wir predigen nit uns selber, 2c.

Herr Jesu! schenke uns, den dienern des evangeliums, deinen knechten, ja deinen christen allen, auch ein so demüthiges Johannis- und Pauli-herz und sinn, daß wir nit unsere, sondern deine ehre, nicht ehre von menschen und vor menschen,
son-

dern von Gott und vor Gott suchen, und so als deine lieben, getreuen erfunden werden, zu deinen preis und unserm heil; amen.

Ueber den vorigen 4. vs. dieses capituls haben wir vernommen, die ursachen, warum das evangelium so vielen unglaubigen (ungeachtet aller seiner klarheit) verdeckt bleibe; nemlich, es ware schuld einerseits ihr muthwilliger unglauben, anderseits die verblendung des satans: Nun lehret uns der zeuge Jesu ferner, daß also die schuld nit zu suchen, weder in den ersten predigern des evangeliums, noch in Gott und dem evangelio, in diesem 5. und dem folgenden 6. vs. mithin fahret er zugleich fort zu erläutern und zu beweisen, was er vs. 1. 2. von ihrer unermüdeten, treuen amtsführung geschrieben hatte.

Unsere textsworte halten demnach zwey puncten in sich, die wir dabey zu unterscheiden und zu betrachten haben. Paulus bezeuget

I. Erstlich in diesen worten verneinender weise, was er nit thue.

II. Zweytens bejahender weise, was er thue.

In beyden diesen dingen legt er ein bewährtes zeugniß ab, von seinem und seiner mitarbeitern lautern sinn, dessen sie sich in führung ihres evangelischen lehramts befleißigen.

Von dem ersten heist es: Dann wir predigen nicht uns selber. Das wörtlein dann machet die verbindung mit dem vorigen aus, und zwar als ein grund und beweis desselben, und es ist in der that eine bestätigungsursache alles des vorigen; es schift sich auch gar wol auf die allernächst vorhergehende worte, nemlich, daß durch die verdeckung des

evangelii auch die Klarheit Christi verdeckt werde und bleibe, weil das evangelium doch von nichts anders redet und handelt als von dieser herrlichkeit unsers theuren Erlösers. Es muß sich bey uns und euch (will der zeuge Jesu sagen) alles auf eine höhere Person beziehen, als wir sind, sonst wäre in ewigkeit keine erleuchtung zu hoffen.

Wir predigen nicht uns selbst, wir rufen nit uns selbst aus, (κηρύσσομεν) Es stellet sich der apostel in diesen worten vor als einen herold, der unter den völkern etwas auszurufen und öffentlich zu proclamiren habe, wie er dann 2. Tim. I. 11. ausdrücklich sagt: er seye zu einem prediger, (herold) und apostel, und lehrer der heiden gesetzt. Paulus ware auch nit allein ein solcher, sondern es hatte dergleichen apostel, evangelisten und friedens-boten noch mehrere. Was ware es aber, daß diese leute predigten? Nit sich selbst. Wir predigen nicht uns selbst. Was heißt sich selber predigen? Es heißt bey seinem öffentlichen lehren, sich oder das seinige suchen, und so die eint und andere, eitele, irdischen absichten hegen und zum zweck setzen; sich mit seiner weisheit und gaben hervor thun, einen nammen und anhang unter den menschen zu haben, oder reichthum und gute tage zu finden: das nun thaten Paulus und alle seine rechte mit-arbeiter am evangelio nit; sie waren von allen solchen absichten weit entfernt; sie waren weder heimlich noch öffentlich, die materie und inhalt ihrer predigten; sie hatten nit sich selbst und die fundmachung eigener weisheit und geschicklichkeit zum zweck; sie wollten keine jünger haben, die nach ihnen genennt wurden, und auf eine sectierische weise ihnen anhiengen: daher es unser apostel seinen Corinthiern so ernstlich abgewehret, 1. Cor. I. 10. 12. 13. 17. und

und II. 1-4. Ich ermahne euch aber, ihr brüder! durch den nammen unsers Herren Jesu Christi, daß ihr allzumal einerley redet, und daß nit spaltungen unter euch seyen; ich meine nemlich, daß ein jeder unter euch (so seinen eigenen mann hat, und) spricht: Ich zwar bin Paulisch; ich aber bin Apollisch; ich aber bin Cephisch; ich aber bin Christi. Ist dann Christus zertheilet? ist dann Paulus für euch gekreuziget? oder seyt ihr in Pauli nammen getauft worden? 2c. Sie suchten nit ihren nuzen und vorthelle, oder ihre wolust und gemächlichkeit, wie die falschen apostel thaten, die das ihrige suchten, den bauch zu ihrem gott machen, und sich selbs bey jederman nach dem fleisch beliebt und angenehm zu machen suchten; wie Paulus ihnen, Gal. VI. 12. vor die stirnen sagt: da sie hingegen mit Christo, dem allerhöchsten Abgesandten Gottes, sagen konten: Ich suche nit meine ehre. Das heißt kurz: wir predigen nicht uns selbs.

Was dann? Sondern (in einem recht demüthigen gegensatz und offenbarer subordination und unterthänigkeit) Jesum Christum, 2c. Und das ist das zweyte stück des texts, das wir zu beherzigen haben. Die beyden nammen Jesus Christus stehen überhaubt in den schriften der zeugen Jesu, zu zeigen, wer und was er seye, das ist: sie stehen da als der bekante beschneidungs- und zunammen, unter welchen der Erlöser Juden und Heiden schon bekant worden, als er noch in seiner angenommenen menschheit auf erden herum wandelte, damit niemand in der Person irren, sondern jedermann, und füraus die Juden wüßten, daß der Jesus von Nazareth damit gemeinet seye, den sie verworfen und gekreuziget haben. Pilatus

H 5

hat

hat darum den Heiland in der paffions-historie zum zweytenmal genennet Jesum, den man Christus nennet, Matth. XXVII. 17. 22. sie stehen aber auch allemal als grundsäulen der christlichen religion und der erkantnuß der wahrheit, die da ist nach der gottseligkeit; sie zeigen, daß eben dieser Jesus wirklich seye der Messias und Heiland der welt: und von diesem predigten und bezeugten die apostel, daß er der Herr seye. Wer aus uns seinen catechismum gelernet hat, und verstehet, der wird und soll wissen, was der nammen Jesus und Christus, und der nammen Herr ausweiset; wir werden also nit nöthig haben, vieles zur erklärang dardüber zu sagen, nur allein folgendes merken wir an: Einerseits, daß mit diesem wort im neuen testament der namme Jehovah des alten testaments ausgedrucket und übersezet ist; anderseits, daß Jesus Christus in den schriften neuen testaments mit einem besondern vorzug und nachdruck, mithin in der völligten bedeutung diesen nammen führet; und Jesus Christus ist der Herr, theils, so ferne er eine unendliche vortreflichkeit besitzt, und Gott und Mensch in einer Person, demnach aller ehre würdig ist; theils, so fern er durch unzählige wolthaten ein recht über uns hat, nach welchem er werth ist, daß wir ihm alle gegendienste erweisen. Und eben dieses, diese groffe wahrheit verkündigte Paulus allen menschen, er predigte unter beweisung des Geistes und der kraft mit seinen mit-arbeitern, daß er der Herr seye, daß er der Messias und Heiland seye, das ist: diesen groffen und eingebornen Sohn des himlischen Vaters; diesen auf dem berg Zion gesalbeten König suchte er durch alle seine predigten und schriften bekant und groß zu machen; dieser ware der mitelpunct, dahin

dahin er alles führete, dessen ehre er, wie mit seinem leben, also auch mit seiner lehre, ja mit seinem blut zu befördern trachtete: Diesem Herrn und Bräutigam bemühet er sich eine jede seele als eine reine jungfrau darzustellen, 2. Cor. XI. 2. und rufte ihr aus Ps. XLV. 12. zu: Er ist dein Herr, du sollt ihn anbetten. Er hatte also genau seine amts-instruction vor augen, die er von dem zur rechten des Vaters sitzenden und ihm erscheinenden Herrn und Heiland durch Ananiam bekommen hatte, laut Actor. IX. 15. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, dann dieser ist mir ein auserwähltes geschirr, meinen nammen für die Heiden und für die Könige und für die Kinder Israels zu tragen: wir dürfen auch die briefe des heiligen apostels nur einmal mit aufmerksamkeit durchlesen, so werden wir genöthiget seyn, zu bekennen, wie wahrhaft der apostel von sich sagen konte: Ich predige Jesum, daß er der Herr seye: sintemal er darinnen nit allein Jesum Christum ausdrücklich über drey hundert mal (κύριον) oder den Herrn nennet, sondern auch bey allen anlässen dessen herrschaft und göttliche herrlichkeit rühmet und erhebet.

Noch eins ist hier nit zu vergessen, welches (wo ich mich nit sehr irre) nit, zu der kraft dieses ausdrucks gehöret, daß Jesus Christus der Herr seye; nemlich, daß er es allein seye. Der schlüssel und beweis zu dieser anmerkung findet sich 1. Cor. VIII. 5, 6. Dann obschon sind, die götter genent werden, es seye im himmel oder auf erden, (wie dann viel götter und viel herrn sind) so haben wir doch nur einen Gott, nemlich den Vater, von welchem alle dinge her sind, und wir in ihm: und NB. einen Herrn Jesum Christum, durch welchen alle dinge sind, und wir durch ihn. Un-

ter

ter dem alten testament waren propheten, hohenvorpriester, könige, mit einem wort solche, die auf Moßs stuhl saßen, durch die regierte er damals seine kirchen, als unter vormündern, pflegern und zuchtmeistern, und er wollte, daß die kirche auch dero ansehen erkennen und ihnen gehorsamen sollte, darum er sie selbst götter (und per consequens, herren) heißt, Ps. LXXXII. 6. Joan. X. 34. seq. Nun aber unter dem neuen testament ware alle autorität und herrschaft dieser menschen abgeschafft: das reich Gottes und Jesu ist nun allein ein reich der himmeln, das einen himmlischen könig, himmlische gesetze und himmlische vorrechte erlanget hat. Malach. II. 12. stehet: Der Herr wolle den lehrmeister und lernjünger, ja auch den, der dem Herrn speisopfer bringet, abschaffen; und Jesus ist allein der Herr, das Saubt, Col. I. 18. der einige gutehirt, Ezech. XXXIV. Joann. X. der einige vertraute Mann seiner gemeinde, Ephes. V. 25, 26. Und (κύριος) Herr ist eben so viel, als (σωτήρ) Seiland, Erlöser, Seligmacher, er ist und bleibt darum der Herr, weil er uns aus der knechtschaft der sünde und des satans erkaufte, und zu seinem eigentum gereinigt hat, Tit. II. 14. Nenne ich also Jesum meinen Erlöser, so bekenne ich ihn zugleich für meinen Herrn; und heiße ich ihn meinen Herrn, so gestehe ich damit, daß ich ihn für meinen Seiland und Erlöser annehme; dann es ist in keinem andern das heil, auch ist kein anderer name unter dem himmel den menschen gegeben, darinnen wir müssen selig werden, Act. IV. 12. Wollten sich nun im neuen testament andere auf Moßs stuhl setzen, und sich zu herren machen, (wie erwann des apostels gegner aus den Juden dergleichen absichten hegeten, X. 12. 18. XI. 20.) so zeigten sie

sie eben damit, daß sie falsche apostel und lehrer, und trugen das bild des antichrists an sich, nach 2. Thessal. II. 4. wollten sie aber calumnieren, Paulus und seine mit-arbeiter suchten so was, so wird dawider oft und nachdrücklich protestiert, und bezeuget: Jesus ist der Herr, wir herschen nit über euern glauben, oben im letzten vs. des I. cap.

Was nutzen dann aber die lehrer des evangeliums? was sind sie? und wofür geben sie sich aus? Das stehet am ende unsers texts: Wir aber um Jesu willen euere knechte seyen; wir lehrer alle, die kleinsten und die größten, stehen euch, den sündern, den menschen, den glaubigen, der kirche zu diensten. Wer ist dann Paulus? wer ist Apol-
lo? Diener sind sie, durch die ihr seyt gläubig worden: und also sind sie euer, 1. Cor. III. 5. 22. ihr aber seyt Christi, 23. vs. wir sind hülfs-mittel euers glaubens, dann ein diener Christi hat seine gaben nit für sich selbs, sondern für die kirche empfangen; wann das volk mit falscher lehre angesteket wird, so sind sie verpflichtet, es mit gesunder lehre zu verwahren, als das salz der erden, Matth. V. 13. wann eine seele unter dem last der sünden, des kreuzes oder trübsalen seufzet und schmachtet, so ist ihre pflicht, ihnen die brüste des trostes zu reichen, als eine amme oder muter, die ihrer kindern pflegt, 1. Thessal. II. 7. u. f. fort; doch das alles um Jesum willen, dann sonst sind sie nit knechte der menschen, anderst als durch den befehl Jesu, und damit sie den den seelen anpreisen, und sie ihm zuführen durch Jesum, der sie berufen und zu seinem kirchen-dienst tüchtig machet, und um der liebe Jesu willen, die sie dringer, unten V. 14. Und das ist die erläuterung dieses stücks.

Wir

Wir predigen nit uns selber, sondern zc. Diese bündige worte sind, damit wir, liebe christen! das gesagte näher auf unsere erbauung richten, allervorderst nit nur eine summa der evangelisch-apostolischen predigt, sondern zugleich ein kräftiger beweisgrund für die wahrheit der christlichen religion, hergenommen von der völligen selbstverläugnung dieser kreuzgesandten Jesu, nach welcher sie buchstäblich erfüllet die regel der nachfolg des Heilands, da er gesprochen: Wer nit allem dem, was er hat, absagt, und wer nit sein eigen leben hasset, der mag nit mein jünger seyn; dann wann man fragt und genau unterucht: Was haben doch diese gute leute, die apostel des Herrn und sonderheitlich auch Paulus damit gesucht und gefunden, daß sie so in der weiten welt herumgeloffen, und allenthalben von Jesu, dem Gekreuzigten, geprediget haben? So ist die offenbare und unwidersprechlich-erwiesene antwort: Nit sich selbst, nicht ehre, reichthum, wollust und gute tage, und überall nichts irdisches, keinen einigen, auch nit den geringsten zeitlichen vorthail. Wie leicht laßt sich so, freunde in Jesu! unsere allerheiligste, die wahre, christliche religion unterscheiden und erkennen von allen andern falschen religionen, von der jüdischen, heidnischen, türkischen oder muhamedanischen, und von allen secten und trennungen, die von dieser wahren religion abweichen und gemacht werden, bey denen auch ein kind merken kan, daß derer rädsels-führer und erfinder sich selbst und zeitliche absichten, ansehen, gold und geld, und die ersättigung der lusten ihres fleisches zum zweck haben, zum zeichen, daß sie falsche lehrer und verführische geister seyen, die nit aus Gott sind, 1. Joan. IV. 1. sintemal dieses schon von der aposteln zeiten, ja von je-

jewelten her ihr character gewesen; wie verdächtig müßte uns die lehre Jesu vorkommen, wann die ersten und vornehmsten zeugen dieser wahrheit, anstatt martyrer und blut-zeugen zu werden, weltliche hohheit, reichthum und gute tage, ergözung der sünden, welt-freud und wolleben durch ihre lehre und wunderwerk gesucht und gefunden hätten, und vermeint, die gottseligkeit seye ein (gewerb) gewinn, und mit den außerordentlichen Geistes-gaben so gehandelt hätten, wie jener Simon Act. VIII. im sinn hatte, 18, 19. deme aber Petrus die scharfe lezgen gelesen, vs. 20, 21. Daß du mit deinem gelt verdamt werdest, dieweil du meinest, Gottes gabe werde durch geld erlangert, du hast weder theil noch los an diesem wort: dann dein herz ist nit richtig vor Gott. Aber Gott seye dank! Paulus und alle seine mit-apostel und mit-arbeiter predigten nit sich selbs, sondern lediglich und lauterlich Christum, daß er Jesus, der Heiland der sündern und der Herr seye zur ehre Gottes des Vaters, dessen ehre und reich und das heil der seelen suchten sie einig zu befördern und auszubreiten, und achteten eben wie Paulus um Christi willen das zeitliche alles für schaden, loth und unrath, nur damit sie Christum gewinnen, und in ihm erfunden werden; zu reden aus Philip. III. 7, 8. das soll billich unsern glauben der erkanten wahrheit, die da ist nach der gottseligkeit, stärken, unsere überzeugung bevestigen, unsern beyfall vermehren, unser vertrauen auf Christum entzünden, und wir uns in Gott freuen und rühmen, daß wir gewiß wissen, und beredet sind, was und wem wir glauben.

Demnach liget in diesem apostolischen ausspruch etwas für die lehrer insbesonder, und etwas für die zuhörer, oder alle insgemein.

NB.

NB. Lehrer haben hier nach dem exempel Pauli und aller treuen zeugen Jesu zu merken den wahren, einigen inhalt ihrer predigten, und den eigentlichen endzweck alles ihres predigens, welcher Jesus Christus ist, nit nur als das fundament, sondern auch als die materie und absicht aller ihrer predigten; dann es mag nit nur niemand einen andern grund legen, aussert dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus, sondern es bleibt auch die stimm eines jeden wahren evangelischen lehrers, daß er mit Paulo sagt: Ich giebe mich nit aus, etwas unter euch zu wissen, dann nur Jesum Christum, und denselbigen gekrenziget, 1. Cor. II. 2. sie müssen diese regul stets vor augen und im herzen haben, und sich gesagt seyn lassen: Wir predigen nit uns selber, sondern Jesum Christum, daß er der Herr, wir aber um Jesu willen euere knechte seyen. Laßt uns dann, meine brüder! wir mögen gleich lehrer in der kirchen oder in den schulen seyn, oder zu werden gedenken; wir mögen gleich in das heilige lehraamt aufgenommen und ordiniert seyn, oder als studierende uns dem zu widmen im sinn haben; ich sage, laßt uns diesem in der forcht Gottes wol nachdenken, und vor Gott auch in diesem stündlein, und mit Gott den redlichen vorsatz fassen, den Herrn Jesum zu predigen, und in unserer und anderer herzen groß zu machen. Das ist nit unsere hauptsache, es soll darum auch nit unser hauptzweck seyn, daß wir die, uns zu unterweisen anvertraute gemeinden, kinder und schuler nur sprachen und nützliche wissensschaften lehren, sondern daß wir sie durch einen fleißigen unterricht aus Gottes wort, durch ein gutes exempel, durch betten und eine treue aufsicht dem Herrn Jesu zuführen, daß er sich ihrer herzen bemäch-

bemächtige, darin sein reich durch sein wort und Geist aufschlage, darin siege, triumphiere, herrsche. Ein arbeiter ist zwar seines lohns und seiner nahrung werth, und der Herr hats erlaubt, daß die, so dem evangelio dienen, auch davon zeitlichen unterhalt haben dürfen; aber es seye und bleibe dennoch fern und ewig fern von uns, daß wir uns selbsts predigen; ich will sagen, daß wir um eine gute pfund, um geiz, um reichthum, um ansehen, um ruhiger und müßiger tagen willen, ein geistliches amt begehren sollten; daß wir den menschen zu gefallen, und unsere gaben und geschicklichkeit zu spiegeln, predigen wollten, und so an uns selbsts denken, die leute mögen dann frömmere werden oder nit, der Heiland mag ihr Herr seyn oder nit. O! sind oder werden wir dergleichen leute, so sind wir keine treue diener, sondern hausdieben und mietlinge, ja mörder, deren beschreibung Joh. X. 10. 12. stehet, und ihr schweres aber gerechtes endurtheil bey Matth. XXV. 30. sintemal wir nur für uns, nit für unsern Herren arbeiten; davor bewahre uns der Herr in gnaden, und schenke uns seine gnade, daß wir stets eingedenk bleiben, daß dienstfertigkeit, treue, gehorsam, demut, arbeit, eifer für Jesu ehre und der sünders heil, unsere amts- und unumgängliche pflichten seyen, damit unser dienst segnen habe, und wir an jenem tag der grossen rechnenschaft den gnadenlohn getreuer knechten ererben mögen.

NB. NB. Es haben aber auch zuhörer dabey zu lernen, daß sie ihre lehrer für das halten, was sie eigentlich sind, nemlich für knechte Jesu Christi, und für ihre knechte; aber um Jesu willen, sie alle mit einander zu leib- und seel-eigenen des Heilands zu machen: Zu lernen, daß sie diese grosse wahrheit aus allen predigten mit heimzutragen haben, nemlich,

lich, daß Jesus Christus der Herr seye. Eben diese süße und wichtige wahrheit lege ich folglich auch jezo allen meinen zuhörern, und meiner ganzen lieben gemeinde in Gottes nammen, auf das drunglichste zu sinn und herzen. Ich danke der gnade meines Gottes, daß sint der zeit ich unter euch stehe, in deren ich (so kurz sie ist) bereits etlich hundertmal von dieser Kanzel geprediget, mir je länger je weniger in sinn komt, mich selber zu predigen, und ich je länger je lieber um Jesu willen euer Knecht seyn will, und daß mich mein Heiland aus erbarmen zu sich gezogen, daß ich unter tausend schwachheiten und nit ohne scham, doch mit gutem gewissen mit Petro sagen kan: Herr! du weissest alle dinge, du weissest, daß ich dich lieb habe, Joh. XXI. 17. Und aus eben dem grund bin ich genöthiget, euch zu sagen, was mir am herzen ligt, nemlich, daß viele Jesum noch nit zu ihrem Serren angenommen. Ich verdanke euch alle liebe und freundschaft, die ihr mir unverdient erwiesen; aber ich bedaure von ganzer seelen, daß noch viele, alte und junge, manns- und weibspersonen unter euch sind, die besorglich Jesum wenig oder gar nit lieben, und sich nit von seinem Geist wollen leiten und regieren lassen; ich muß das schliessen aus dem mangel der liebe des worts Gottes, der verachtung und entheiligung des tags des Herren, und aus so mancherley offenkundigen lastern; z. ex. zanken, hassen, fluchen, schelten, trunkenheit, 2c. die bey manchen, wie sie selbst am besten wissen, im schwang gehen. Nit so, ihr lieben! ich bitte und ermahne euch durch unsern Herren Jesum Christum, schüttet dieses schändliche joch der laster ab; entsaget von nun an, aufrichtig und ewig, dem dienst und herschaft der sünden und des satans, und trettet über in den dienst euers Gottes

tes und Heilands, der sein blut und leben für euch gelassen hat; unterwerfet euch mit thränen, mit reue und scham, mit gebett und demut, dem willen und befehl dieses euers Herren Jesu, und widerstretet nimmer seinen geboten, dann sein Joch ist kornlich, und seine last ist leicht. O! was ist der dienst Jesu für ein süßer und seliger dienst! O! quam bonum habemus Dominum! o! wie dienen wir so einem reichen und liebreichen Herren! wagt's doch in Gottes nammen, so werdet ihr es selber erfahren; laßt euch bereden diesem Herren zu dienen in heiligkeit und gerechtigkeit alle tage euers lebens, so werdet ihr schmecken und sehen, wie freundlich der Herr ist, Ps. XXXIV. 9. Er wird euch leiten und bewahren als sein eigentum und augapfel; er wird euch beschützen und versorgen; er wird euch zeitlich und ewig belohnen: dann, wer dem Sohn dienet, den wird der Vater ehren; und der Heiland verspricht: Wo ich bin, da soll auch mein diener seyn, nemlich bey mir im himmel und ewiger herrlichkeit, Joan. XII. 26.

Nun, Herr Jesu! lenke unser aller herzen durch deine gnade, daß wir sie dir gern und ganz ergeben; nimm hin, was dein ist, und wozu du allein, und das größte recht hast.

Aller welt und engeln Herr!
 Herr von macht und höchster ehr!
 Laß mich seyn dein treuer knecht;
 Satan hat an mir kein recht.

Serschen, ist dir dienen eigen,
 Und sich unterthänig zeigen.

Amen, Herr Jesu! amen.